

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Film-Lieblinge

BiOX-Aktiengesellschaft

Mannheim, 1950

Mit Schminke und Puder

[urn:nbn:de:bsz:31-362318](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-362318)

MIT
SCHMINKE
 UND
Puder

Maske machen: Das heißt gemeinbin, sich äußerlich verändern. Mit Schminke und Puder . . . Äußerlich? Im Film?

Maske machen: Das heißt im Film sich innerlich wandeln. Und äußerlich mit Schminke und Puder nachhelfen, die Voraussetzungen schaffen, die Glaubwürdigkeit einer Rolle erhöhen.

Wer sich über und über schminkt, ist ein schlechter Filmschauspieler, sofern die Schminkerei — ver-



WINNIE MARKUS



HANS SOHNKER

tuschen soll. Außerdem: Kein Filmregisseur wird das dulden. Die Großaufnahme entschleiern die Tünche unnachgiebig.

Eine Perücke, ein Bart oder auch blonde Locken „machen Maske“. Aber der Filmschauspieler muß sich mit ihnen — wir sagen es noch einmal — verwandeln: charakterlich, seelisch, im innersten. Er muß die Maske wahrhaft machen.

Nur große Darstellerinnen und Darsteller vermögen das zu tun. Sie glauben nämlich nicht an die selbtherrliche Macht der Maske. Sie vertrauen auch nicht dem weichen Licht der Scheinwerfer und den Gaseschleiern vorm Objektiv der Kamera, die zusammen falschen Bart und Runzeln weniger sichtbar werden lassen.

Denn der Filmschauspieler, der nicht ein Typ, mehr: ein Charakter, mehr: ein Künstler nach Herz und Verstand ist, kann noch so sehr Maske machen, — es bleibt alles Maske. Ohne Überzeugungskraft, ohne den Funken, der überspringen soll.

Denn die Maske ist tot, wenn hinter ihr, in ihr kein echtes, lebendiges Feuer glüht.

Oft ist die Maske im Film nur . . . Larve! Das muß, soll, darf gesagt werden. Eine schöne Larve, ein billiges make-up, — sozusagen an der erst-